

## **ANTRAG**

**der Fraktion der AfD**

### **Keine Frühsexualisierung**

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. das vornehmliche Erziehungsrecht der Eltern, auch zur Sexualaufklärung, zu respektieren und nicht durch staatliche Bildungsstandards zu konterkarieren. Nur mit der erklärten grundsätzlichen Zustimmung der Eltern soll die sexuelle Aufklärung in Schulen durchgeführt werden dürfen.
2. der Sexualaufklärung in den Kitas eine klare Absage zu erteilen.
3. in allen Bildungseinrichtungen keine indoktrinierende Wertungshoheit darüber auszuüben, welche Formen von Sexualität oder Sexualpraktiken normal und gleichwertig sind.
4. sämtliche Strategien, welche die sogenannte „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ bewerben, sofort auszusetzen.

**Nikolaus Kramer und Fraktion**

**Begründung:**

Die Meinung und Einstellung von Eltern zur Sexualität und der damit verbundenen ethischen, moralischen und religiösen Orientierung der Eltern wird vollends ausgeblendet. Wenn durch staatliche Bildungskonzepte nicht nur Wissen über Sexualität, sondern vermeintlich die zu erwartende Toleranz eingefordert wird, zu allen möglichen Sexualidentitäten und sexuellen Praktiken, dann überdehnt der Staat seinen Bildungsauftrag. Die Eltern sind als allererstes Vorbild für ihre Kinder, für die Geschlechter Mann und Frau und den Umgang miteinander in der Partnerschaft und Ehe.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat bereits 2011 zusammen mit der WHO (Weltgesundheitsorganisation) - Regionalbüro Europa ein Rahmenkonzept „Standards für die Sexualaufklärung in Europa“ aufgestellt. Würden Eltern die darin genannten überambitionierten Ziele aus der Matrix für 0- bis 4-Jährige kennen, wären mit Sicherheit viele Eltern negativ überrascht und nicht einverstanden. Wissenschaftlich belegt ist, dass Kinder erst ab dem vierten Lebensjahr eine Vorstellung von sich selbst entwickelt haben, sich gedanklich und emotional auf andere Menschen beziehen und Normen und Werte begreifen können. Die Sinnhaftigkeit und der Nutzen einer Sexualaufklärung vor dem vierten Lebensjahr ist nirgendwo wissenschaftlich belegt.

Die Wissensvermittlung und die Diskussionen über Sexualität sollen altersangepasst stattfinden. Allerdings finden sich in den Bildungsplänen der verschiedenen Schulstufen gesetzte Inhalte, die oftmals nichts mehr mit sachlicher Wissensvermittlung zu tun haben. Die Geschlechter Mann und Frau werden quasi als gesellschaftliches Konstrukt hingestellt und Homosexuelle, Bisexuelle, Transgender, Transsexuelle und Intersexuelle als normal dargestellt. Durch Gleichsetzung wird der Wert von Familie herabgesetzt.